

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

Magold und Horb.

No 64.

Freitag, den 11. August

1848.

Oberamt Magold.

In Gemäßheit höchster Verfügung (s. Schwab. Kronik v. 10. d. M.) haben alle Ortsvorsteher die Beurlaubten des 6. und 8. Infanterie-Regiments, des 2. Reiter-Regiments und der 3. reitenden Batterie, welche in ihren Gemeinden sich befinden, anzuweisen, in der kürzesten Zeit bei ihren Abtheilungen einzurücken.

Den 10. August 1848.

K. Oberamt. Baur, A.-B.

Oberamt Magold.

Magold.

Die Verakkordirung von Materiallieferung zum Kleingeschlag für die Ebalstraße, Baudistrikte auf der Markung Rohrdorf, wo etwa 4000 Koflasten erforderlich sind, und vom Werncker Hochgericht bis zum Staatswald Grassert, wo das Bedürfnis etwa 3500 Koflasten beträgt, soll am

Freitag dem 18. d. M.,

Vormittags,

auf dem Rathhause in Ebhausen vorgenommen werden.

Am demselben Tage wird die Maurerarbeit für den Distrikt von der Rohrdorfer Walkmühle bis zu Nr. 0 auf der Markung Rohrdorf, welche zu 727 fl. 53 kr. im Ueberschlag ist, und endlich auch das Zerhacken der Steine zum Kleingeschlag auf der Markung Ebhausen in kleineren Parthien verakkordirt werden.

Die Akkordliebhaber werden zu diesen Verhandlungen hiemit eingeladen.

Den 8. August 1848.

K. Oberamt. K. Straßenbauinspektion. Baur, A.-B. Feldweg.

Oberamtsgericht Horb.

Horb.

Vorladung

eines

Berschollenen.

Friedrich Schmid, Sohn des weiland Joseph Schmid von Eutingen, ge-

boren den 6. März 1777, wird längst vermisst. Da derselbe nunmehr das siebenzigste Lebensjahr zurückgelegt hat, so wird er oder seine etwaigen Leibeserben aufgefordert, ihre Ansprüche an das in Pflugschaft stehende Vermögen binnen sechzig Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls Schmid als ohne Leibeserben gestorben angesehen, und das Vermögen an die bekannten Erben nun ausgefolgt wird.

Den 5. August 1848.

Königliches Oberamtsgericht. A.-B. Haldenwang.

Oberamtsgericht Horb.

Wachendorf.

Amortisation

einer

Schuldenscheine.

In Folge gerichtlichen Beschlusses vom heutigen wird der etwaige unbekannte Besitzer des von Karl Schmid, Heiligenpflegers zu Wachendorf, für ein Kapital von 69 fl. am 16. Oktober 1820 gegen die Kaspar Sieber'sche Pflugschaft daselbst ausgestellten und nun vermissten Pfandscheins aufgefordert, gedachten Pfandschein binnen der zerstörlichen Frist

von 45 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle vorzulegen, und seine Ansprüche daran geltend zu machen, widrigenfalls solcher für kraftlos erklärt werden würde.

Den 5. August 1848.

Königliches Oberamtsgericht. A.-B. Haldenwang.

Forstamt Altenstaig.

Revier Grömbach.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt am Freitag und Samstag

dem 25. und 26. d. M.

folgendes Material zur Versteigerung: im Staatswald Taubenbuschel A. und B.:

27 1/2 Klafter buchene Scheiter,

5 1/2 Klafter buchene Prügel,

100 Klafter tannene Scheiter,

45 1/2 Klafter tannene Prügel,

1/2 Klafter Abfallholz,

19 1/2 Klafter Reisachprügel,

9 1/4 Klafter Rinde.

Im Staatswald Holderstöcke:

2 Nugholzbuchen,

6 1/2 Klafter buchene Prügel,

16 Klafter tannene Scheiter,

9 1/4 Klafter tannene Prügel,

4 Klafter Abfallholz,

19 1/2 Klafter Rinde.

Die Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Zusammenkunft

je Morgens 8 Uhr

auf der Kohlplatte, hinter dem Dorf Grömbach, stattfinden.

Altenstaig, den 7. August 1848.

Königliches Forstamt.

Forstamt Freudenstadt.

Holzversteigerung.

Im Revier Reichenbach werden unter den bekannten Bedingungen am Montag dem 14. d. M. im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

im Staatswald Rosenberg:

157 tannene 32ger Langholzstämme,

798 tannene Säglöge.

Im Staatswald Döbelwald C.:

86 tannene 32ger Langholzstämme,

359 tannene Säglöge,

200 ungebundene gemischte Reisachwellen.

Die Zusammenkunft findet

Vormittags 9 Uhr

bei dem Försterhaus in Reichenbach statt. Christophthal, den 8. August 1848.

Königliches Forstamt.

H. A. A. A., A.-B.

Kriegskassen-Verwaltung.

Stuttgart.

Patronenzug-Lieferung.

In dem Etatsjahr von 1848/49 sind 3000 Ellen Patronenzug erforderlich, über deren Lieferung am



Mittwoch dem 23. dieß,
Vormittags 9 Uhr,
in dem Kriegsministerialgebäude eine Ab-
schreibungsverhandlung vorgenommen wird.
Nuster davon werden bei dieser vor-
gelegt und Denjenigen zugestellt, welche
die Lieferung erhalten; übrigenß kön-
nen solche schon vorher entweder in
der Kanzlei oder in dem Arsenal ein-
gesehen werden.

Den 5. August 1848.

Kriegskassenverwaltung.

Freudenstadt.

Harzverkauf.

Am Montag dem 14. August,

Vormittags 10 Uhr,

wird auf dem Rathhaus in Freuden-
stadt der Harztrag von circa 550
Morgen Wald im alten Stadtwald wie-
derholt zur Versteigerung
gebracht, wozu man die Käu-
fer mit dem Bemerkten ein-
ladet, daß im vorigen Jahr in diesem
Wald kein Harz gesammelt worden ist.



Waldinspektion.

Mäule.

Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Montag dem 14. d. M.,

von Morgens 8 Uhr an,

werden in dem Schlag Sul-
zer Deschle nachstehende Holz-
fortimente im öffentlichen Auf-
streich verkauft:

6 Stücke tannene Säglöße,
2040 Stücke Hopfenstangen von
15 — 30 Schub Länge,
525 Stücke Bohnensteden,
1 3/4 Klafter buchene Scheiter,
134 3/4 Klafter tannene Scheiter,
2 7/8 Klafter tannene Prügel und
14,225 Stücke tannene Wellen.

Die Zusammenkunft ist zu obiger
Stunde auf dem sogenannten Sulzer
Deschlesweg am Feld.

Den 7. August 1848.

Stadtrath,

in dessen Namen:

Stadtförster Schöber.

Simmersfeld,

Oberamts Nagold.

Bitte um milde
Beiträge.

In der Filealgemeinde Fünfbronn
wurde am Nachmittags des 25. Juli
durch ein in einem Heustock ausgebro-
chenes Feuer vier Familien obdachlos,
drei derselben zum Theil auch ihres
Mobiliars-Vermögens beraubt, und ein
Maurer von Simmersfeld, ein Mann
von 29 Jahren und Vater von zwei
Kindern, der zur Rettung herbeigeeilt

war, durch den Einsturz eines Gebäu-
daudes erschlagen.

Je schwerer das Stocken des Holz-
handels gleich einer Missernte auf dem
Schwäbälwälder lastet, desto geneigter
werden Menschenfreunde seyn, den Ver-
unglückten ihre Lage zu erleichtern.

Zur Besorgung von Beiträgen er-
bietet sich

Pfarrer Schmöller zu

Simmersfeld.

G. Zaifer in Nagold.

Fünfbronn,

Oberamts Nagold.

Säglöße-Verkauf.

Am Montag dem 14. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden aus dem Gemeindegewald
Kassenteich



500 Stücke Säglöße und
6 Klafter tannenes Scheiterholz
zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Die Liebhaber werden auf oben be-
stimmte Zeit auf hiesiges Rathhaus höf-
lich eingeladen.

Den 3. August 1848.

Schultheiß Waidelich.

Simmersfeld,

Oberamts Nagold.

Holzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Samstag dem 12. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus



31 Klafter buchene Schei-
terholz

in ihrem Gemeindegewald Buchschollen.
Liebhaber werden zu diesem Verkauf
höflich eingeladen.

Den 4. August 1848.

Schultheiß Schaible.

Nagold.

Verloren gegangene
Tabakspfeife.

Es ist von Emmingen über Ober-
zettigen bis nach Herrenberg eine mit
Silber beschlagene Tabakspfeife,
Facon Ulmerkopf, mit einer vier-
fachen Kette und Hirschbein-Rohr
verloren gegangen.

Der redliche Finder wird gebeten,
dieselbe bei Lindenwirth Dürr dahier
abzugeben.

Zwierenberg,

Oberamts Calw.

Eiche-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat eine 24 Fuß
lange Eiche, mit 3 1/2 Schuh im Durch-
messer, zu verkaufen. Sie ist gut ab-
zuführen.

Kronenwirth Theuer.

Nagold.

Dankagung.

Allen denen, welche meinem verstor-
benen Gatten, dem resignirten Stadt-
schultheißen Fuchstatt, die letzte Ehre
zu seiner Ruhestätte gaben, so wie für
den erhebenden Gesang sage ich mei-
nen herzlichsten und aufrichtigsten Dank
und bitte, meiner auch ferner in Liebe
zu gedenken.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die Wittwe.

Zwierenberg.

Missionsfest.

Sonntag den 13. August,

Nachmittags halb 2 Uhr,

wird das Missionsfest in der Kirche
dahier gehalten werden, wozu die Mis-
sionsfreunde herzlich einladet

Pfarrer Hiller.

Rohrdorf,

Oberamts Nagold.

Harmonie-Musik.

Am Sonntag dem 13. August,

Nachmittags 2 Uhr,

wird im Garten der hiesigen Sonnen-
wirtschaft die Musik der Altenstaiger
Turner-Gesellschaft sich hören lassen,
wozu alle Musikfreunde der Nachbar-
schaft eingeladen werden.

Haiterbach,

Oberamts Nagold.

Da ich in Bälde von hier abziehen
werde, so ersuche ich alle diejenigen,
welche für ärztliche Bemühungen Ver-
bindlichkeiten gegen mich haben, so bald
als möglich dieselben entrichten zu wollen.

Den 6. August 1848.

Stadtrath:

Dr. Christmann.

Emmingen,

Oberamts Nagold.

Hagen-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft einen
schweren fetten, dreijährigen Farren am
Montag dem 14. August,

Vormittags 10 Uhr,

in seinem Hause und ladet

die Liebhaber dazu ein.

Den 9. August 1848.

Jakob Junger.

Horb.

Die hiesigen drei Färbermeister erlau-
ben sich, ihre geehrten Kunden in Kennt-
niß zu setzen, daß, nachdem die Zeit-
verhältnisse so schwerig erscheinen, und
das Gewerbe den höchsten Grad der
Stoßung erreicht habe, ihre gefärbten
Waaren unsehbar binnen vier bis
fünf Wochen abzuholen, widrigen-
falls, wenn solche durch Zeitverhält-

nisse ober-
loren ge-
rantiren
Den

H e

Wirt
Nachb
Badlokal



als nam
gar ange
lichen sä
und bem
friedenhe
erwerben
sen werd

B i
Der U

Alt

welcher
länger,
werkver
weil wir
ten könne
dort nur
ziehung
gel die
teresse ab
dürfnis
lich die
an rech

Zu
größern
ein solch
Unse
werker
Nachmitt

Nach
Sonne)
Bitte zug
Dessentlic
so bereitu
Grundfä

Stu
nen gegen
Gewerben
Wiederer
laboriren

nisse oder sonstige Veränderungen verloren gehen, sie nicht mehr dafür garantiren können.

Den 7. August 1848.

G. Nagy.
F. Stüb.
F. Hummel.

Heiligenbrunn
bei Salzstetten,
Oberamts Horb.

W a d-
und

Wirthschafts-Empfehlung.

Nachdem ich meine Wirthschafts- und Badlokalität in guten Stand gesetzt, auch meinen Keller mit guten Geiränken versehen habe, empfehle ich solche, als namentlich zu ländlichen Parthien gar angenehm gelegen, meiner verehrlichen sämtlichen Nachbarschaft bestens, und bemerke zugleich, daß ich die Zufriedenheit Aller mich Besuchenden zu erwerben, mir stets angelegen seyn lassen werde.

Rudolph Wittich.

Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Bierbese feil.

Der Unterzeichnete hat weiße Bier-

bese vorräthig und bietet solche zum Verkauf an.

Schwanenwirth Kübler.

Calw.

Gefellengefuch.

Bei Unterzeichnetem können 3 Schreiner- und 12 — 16 Zimmergesellen, welche im Wasser- und Mühlenbau Erfahrung haben, sogleich in Arbeit treten. Mühlenmacher Müller von Ebhausen, d. Z. in Calw.

Bei G. Kaiser in Nagold ist zu haben:

Das Jahr 1850.

in seiner wichtigen Bedeutung.

Letzte prophetische Worte

des jüngst zu Straßburg verstorbenen 97jährigen Benediktiner-Mönchs Paolo, von dessen Beichtvater, dem Pater Clemens niedergeschrieben zum Nutzen und Frommen der ganzen Menschheit.

Entwurf

einer

Gemeinde- und Oberamts-Ordnung

für das

Königreich Württemberg.

Von

Karl Weifer,

Affesser beim Königl. Ministerium des Innern.

Gewerbliches.

Altenstaig. In Folge der bedrängten Lage, unter welcher die kleinen Gewerbe schon lange, aber je länger, je ärger seufzen, hat sich das Bedürfniß Handwerkervereine zu gründen gezeigt, wir sagen Bedürfniß, weil wir durchgreifende Hilfe nur von Frankfurt erwarten können, die kleinen Gewerbe aber, so viel uns bekannt, dort nur wenig vertreten sind, und wenn es sich um Beiziehung von Sachverständigen handelt, so fällt in der Regel die Wahl auf Kaufleute und Fabrikanten, deren Interesse aber nicht immer die unserigen sind, daher das Bedürfniß Handwerkervereine zu gründen, um gemeinschaftlich die Ursache unserer traurigen Lage aufzudecken und an rechten Ort zu bringen.

Zu diesem Zwecke hat sich auch hier, wie in vielen größern und kleinern Städten Württembergs und Badens, ein solcher Verein gebildet.

Unsere Zusammenkünfte, wozu jeder selbstständige Handwerker eingeladen ist, finden regelmäßig am Sonntag Nachmittag 2 Uhr im hiesigen Schulhaus statt.

Nachstehender Artikel, welcher in dem Tagblatt (die Sonne) erschienen ist, wurde uns vom Verfasser mit der Bitte zugesendet, denselben auch durch dieses Blatt der Öffentlichkeit zu übergeben, welchem Gesuch wir um so bereitwilliger entsprechen, als die darin ausgesprochenen Grundsätze auch die unserigen sind.

Der Handwerkerverein.

Stuttgart. Daß der Gewerbestand im Allgemeinen gegenwärtig nothleidet, ist allbekannt. Den größeren Gewerben wird wahrscheinlich Ruhe und Ordnung zur Wiedererhebung verbleiben; nicht so den kleineren. Sie laboriren an einer schon alten Krankheit, die Symptome

sind klar, die Diagnose ist leicht; es ist Schwindsucht, die in der neuesten Zeit vollends für die Meisten zur Galopp-Schwindsucht wird, von der es kein Wiedererleben gibt. Vergeblich sehen die Patienten sich schon lange nach Hilfe um. Theoretiker als Aerzte standen an unserem Siechbette und zerbrachen sich den Kopf.

Umfassende Schutzzölle verordnete der Eine, allgemeine Handelsfreiheit will der Andere. Der Dritte findet das Heil in der Losagung vom Zollverein mit Preußen, der vierte in der Trennung Württembergs von jedwedem Verband mit anderen Staaten. Ein Fünfter stimmt für einen über das gesammte Deutschland sich ausdehnenden Zollverband, und ein Sechster jubelt gar auf einmal in trunkenen Freude: gerettet! ich hab's gefunden: eine deutsche Handelsflotte!! Indessen hüffelt und siecht aber der Kranke immer bedenklicher. Andere Doctores drängen sich heran, Freiheitsmänner mit Universal- und Radikalmuteln, als da sind: Pressfreiheit, Associationsrecht, Volksbewaffnung, und endlich gar mit der Republik. Alles schön! Ihr Herren, Herrliche Ideen! aber göttlich, entzückend schön waren einst auch die Ideen des Herrn Professor Währten von den Segnungen der Eisenbahn; was wurde uns von ihr nicht alles versprochen? Und was ist uns von allem in Wahrheit geworden und geblieben? Haben sich nicht früher unsere Zustände nur noch verschlimmert? Der Traum war schön, aber auch sehr kurz; wir sind aufgewacht; aber mit hungrigem Magen, und etwas ungläubiger, als vorher: Wir wollten leben.

Waffen aber und Uniformen, Zusammenkünfte, heute da und morgen dort, kosten neben der edlen Zeit auch noch Geld, und — eben das ist es, was wir nicht haben. Und sollten wir je versucht seyn, von jenen Einrichtungen un-

M ü h l a. N.

Empfehlung.

Ich besitze eine hübsche Auswahl Stugerläufe mit und ohne Zügen, desgleichen Schlöffer, Abdrücker, rohe nussbaumene Schäfte und Garnituren, welche ich gegen baare Bezahlung zu äußerst billigen Preisen abzugeben im Stande bin.

Den 27. Juli 1848.

J. J. Efferenn.

ser Heil zu erwarten, so ist ein einziger Blick auf das republikanische Frankreich, wo die kleineren Gewerbe keineswegs besser, auf das freie England, wo sie noch unendlich schlimmer darin sind, wo der kleine Handwerker längst zum Fabrikarbeiter herunter gesunken ist, geeignet, uns eines Besseren zu belehren. Ich frage Euch, ihr Männer der kleinen Gewerbe: hat Euch bis jetzt irgend eines der vielgepriesenen Mittel geholfen, wird und kann eines Euch helfen? Werden endlich Banken und Leibkassen eure Gewerbe vom Verderben erretten? Jeder, der auf den Grund unserer Noth sieht, muß sich gestehen, daß das Palliativ-Mittel sind, die uns nicht retten können, theils Ideen, von denen wir nicht gegessen haben, und die stehend gewordenen Phrasen von Hebung der Industrie und des Handels keineswegs auch uns und den kleinen Gewerben gelten; daß vielmehr für den zahlreichen Mittelstand in unsern Städten, für die ehrsamen, fleißigen Handwerker, die bisher gewohnt waren, durch ihrer Hände Arbeit, bei Fleiß und Sparsamkeit ein beschriebenes Auskommen sich zu sichern, daß für uns und mit uns für unsere Familien nur Eines übrig bleibt — eine Aussicht, die uns der mitleidige Herr Rau von Gaidorf prophezeit — Fabrikarbeiter, Proletarier zu werden.

Also englisiert, keine Menschen mehr, sondern Arbeitskräfte, oder Menschen, die, wie die Kühe der Milch wegen, so nur deshalb gesütert werden, damit sie arbeiten können. Und das die letzte Aussicht? Ja, sage ich, die letzte verzweiflungsvolle. Aber nur dann, wenn Ihr auch künftig die Hände träge in den Schooß leget, eine Faust in den Sack machet; wenn Ihr nicht selbst für Euch sorgen lernet und Euch von den Vertretern der größeren Gewerbe oder der bloßen Theoretiker ins Schlepptau nehmen und mit schönen Phrasen statt mit Brod abweisen lasset. Es gibt noch Hülfe und Ihr alle kennt sie. Denn fragt man Euch, ihr Schlosser, Schmide, Nagelschmide, Sporer und Zeugschmide, Glaschner, Härber und Schneider, oder Secker, Seiler und Bürstenmacher, Dreher, Seifensieder, Strumpfwirker und Buchbinder, und wie ihr alle heißet, fragt man Euch: wober, und von welcher Zeit datirt sich das Verderben Eurer Gewerbe, so höre ich in Stadt und Land, wie aus einem Munde die Antwort: von den übermäßigen Concessionen an die Kaufleute und von dem Jahre 1828, da sie ihnen eingeräumt worden sind. Seither hat der Kaufmann immer mehr unsere Gewerbe brach gelegt, weil er sich des Handels mit unsern Fabrikaten bemächtigt hat. Nun, wenn ihr das wisset, warum fordert nicht auch

Ihr, in einer Zeit, wo alles fordert, und oft nicht einmal mit Recht fordert, die Zurücknahme jener Concessionen durch diejenigen, welche sie gegeben haben, und die, wenn sie dieselben geben konnten, sie auch wieder müssen nehmen können.

Man führe den Handwerkerstand zurück in seine unveräußerlichen Rechte, die ihm das Jahr 1828, ohne daß man ihn darum fragte, nahm. Man nehme dem Kaufmann solche Gerechtsame, die ihm der Natur der Sache nach nicht zustehen, und die er unter dem probablen Namen der Handelsfreiheit, der schon Manchen hinter's Licht geführt, zu unser aller Verderben an sich gerissen hat. Man gebe uns ein Jungesetz, und zwar ein neues, nicht wieder das alte, ein liberales, das die Rechte des Handwerkers und des Kaufmanns auf billige Weise in ihre naturgemäßen Schranken weist. Lasset, ihr Kaufleute, den Hutmacher selbst wieder seine Hüte, den Bürstenbinder seine Bürsten verkaufen, gebt dem Schlosser wieder den Handel mit Schlössern u. s. w.; befaßt Euch nicht ferner mit solchen Dingen, die nicht Eures Amtes sind — und Tausende werden wieder Arbeit und Brod finden! Also Zurückführung der Sache auf den Stand vor dem Jahre 1828! Nicht mehr und nicht weniger verlangen wir. Aber — das wird eten nicht mehr geben, das werden sich die Kaufleute eben nicht mehr gefallen lassen? Ich antworte: Wir leben im Jahre 1848 nicht 1828. Wir haben mit angesehen, wie man dem Adel seine Rechte beschnitten hat, die doch älter sind, als die der Kaufleute und Krämer, und sich nicht erst vom Jahre 1828 datiren. Selbst Kürstien begeben sich eines Theils ihrer Rechte zum Wohle des Ganzen. Warum nicht auch die Kaufleute? Man hat dem Bauernstand geholfen, dem Handwerkerstande allein sollte man nicht helfen, ihn sollte man mitleidlos, oder mit einem mitleidigen Achselzucken verderben lassen wollen?

Wahrlich, man dürfte es in einer Zeit politischer und socialer Kämpfe dummer zu bereuen haben, den größten Theil des Mittelstandes dem Proletariat und seinen Folgen haben versallen zu lassen. Für uns spricht unser gutes Recht, und wir sind Viele gegen Wenige.

Darum, man helfe uns — und Gesetz und Obrigkeit wird an uns feste Stützen finden! Helfet Euch aber auch selbst, ihr Männer der kleinen Gewerbe, so lange es Zeit ist, und tretet offen und ehrlich, aber fest und einmütig und furchtlos hervor mit Euren gerechten Beschwerden!

Wenn die Noth am größten, ist oft die Hilfe am nächsten.
Wacker, Nagelschmid.

Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altensteig, den 9. August 1848, per Scheffel.					Freudenstadt, den 5. August 1848, per Scheffel.					Lüdingen, den 4. August 1848, per Scheffel.					Calw, den 29. Juli 1848, per Scheffel.					
	fl.	sc.	h.	fr.	h.	fl.	sc.	h.	fr.	h.	fl.	sc.	h.	fr.	h.	fl.	sc.	h.	fr.	h.	
Dinkel, alt.	5	39	5	27	5	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	5	21	5	11	4	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	13	52	13	20	—	—	13	20	12	48	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	8	—	—	—	—	—	8	—	—	7	12	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	5	20	—	—	—	—	7	30	7	16	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	4	9	—	—	—	—	4	30	4	20	4	12	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Müßfrucht	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altensteig:		In Lüdingen:	
4 B. Kernendr. 10fr.	Med 8 L. — D. 1.	4 B. Kernendr. 11fr.	Med 7 L. 3 D. 1.
Dönsfleisch 10	Rindfleisch 8	Dönsfleisch 10	Rindfleisch 8
Kalbfeisch 6	Schw. abgez. 11	Kalbfeisch 7	Schw. abgez. 9
„ unabgez. 12	„ unabgez. 12	„ unabgez. 10	„ unabgez. 10
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 B. Kernendr. 12fr.	Med 7 L. — D. 1.	4 B. Kernendr. 11fr.	Med 7 L. 3 D. 1.
Dönsfleisch 10	Rindfleisch 8	Dönsfleisch 10	Rindfleisch 8
Kalbfeisch 6	Schw. abgez. 11	Kalbfeisch 6	Schw. abgez. 10
„ unabgez. 12	„ unabgez. 12	„ unabgez. 11	„ unabgez. 11

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.

